

Semler, Johann Salomo (1725–1791)

S., geb. am 18. 12. 1725 als Sohn eines Pfarrers in Saalfeld, gest. am 14. 3. 1791 in Halle, begann 1743 mit dem Studium in Halle, wo er bes. von Sigmund Jakob → Baumgarten geprägt und gefördert wurde. 1750 erreichte er den Magister der Philosophie und promovierte 1752 in Altdorf zum Doktor der Theologie, um 1753 eine theol. Professur in Halle zu übernehmen.

Seine Bedeutung als Aufklärungstheologe gewann S. vor allem über seine hist. Arbeiten, deren Methoden und Ergebnisse er auch auf theol. Fragen übertrug. Er führte die hist. Kritik in die Kirchengeschichtsschreibung ein und konnte, indem er die geschichtl. Bedingtheit und Entwicklung von theol. Begriffen, Lehrsätzen und Dogmen aufzeigte, der in der Orthodoxie erstarrten ev. Theologie neue Wege eröffnen. Seine Arbeiten zur Text- und Kanonskritik führten ihn zur Ablehnung der Verbalinspiration. Die → Bibel ist für ihn nicht direkt göttliche Offenbarung, sondern das geschichtl. bedingte menschliche Zeugnis der Offenbarung Gottes. Mit dieser Unterscheidung zwischen offenbarten Wahrheiten und zeitgebundener Schrift, die als hist. Quelle der wissenschaftl. Auslegung bedarf, wurde S. zum Wegbereiter der modernen hist.-kritischen Theologie.

Lit.: J. S. Semler: Versuch einer freieren theologischen Lehrart (lat. 1774, dt. 1777); Abhandlung von freier Untersuchung des Canon (1771-75), hg. v. H. Scheible, ²1980; Sammlung von merkwürdigen Lebensbeschreibungen (1759-70).

H.-E. Hess: Theologie und Religion bei Johann Salomo Semler. Ein Beitrag zur Theologiegeschichte des 18. Jahrhunderts, Diss. Berlin 1974; G. Hornig: Die Anfänge der historisch-kritischen Theologie. Johann Salomo Semlers Schriftverständnis und seine Stellung zu Luther, 1961.

R. Dziewas